

Sborník historického kroužku.

Časopis historický.

Majitel a vydavatel:
Družstvo Vlast v Praze.

Odpovědný redaktor
Dr. František Stejskal.

Ročník XXII. 1921.



V Praze 1921.
Tiskem knihtiskárny družstva Vlast v Praze.

ČÍSLO 1.—2.

1921.

ROČNÍK XXII.

===== SBORNÍK =====

HISTORICKÉHO KROUŽKU

=====



List hrab. Jáchyma Ondř. Schlicka knížeti Lichtensteinovi ze dne 2. března 1621.

Černinský archiv v Jindřichově Hradci. Originál ve vitrině rukopisů.
St. Arch. No. 460.

Uveřejňuje F r. F a u.

Dem durchlaughtigen, Hochgeborenen Fürsten und Herrn; Herrn Karlo Herzogen von Troppau in Schlesien, Fürsten undt regierenden Herrn des Hauses Liechtenstein, Herrn auf Niklasburgh, Veldtsbergh, Baumgarten, Eisgrub, Plumenau undt Prossnicz, Röm: Kay: Maytt: geheimen Rath, Cammerern undt wolverordneten vollmechtigen Commissario in der Kron Böheimb, meinem gnedigen Fürsten undt Herrn.
Görlicz, den 2. März 1621.

Durchlauchtiger, Hochgeborener Fürst! Euer Fürstl. Gnd siendt meine underwillige, gehorsambe Dienst neben wünschung aller Seelen

undt Leiber Wolfarth iederzeit bevorn, gnediger Herr! Euer fürstl. Gnd. Antwort-Schreiben sub dato Prag den 5. Februarii ist mir alhier in Gör- litz den eiusdem wol yberantwortet worden, habe auch den Inhalt daraus mit mehrer lesende vernommen, thue anfänglichen gegen E. fstl. Gnd. mich underdienstlichen bedankhen, das Sie nicht allein in meinen ieczigen hochbetruebten undt bekümmerlichen Zuestande (darein mich der ge- rechte Gott meiner uebermachten Sünden halber billichen kommen undt gedeyen lassen) so ein gnediges und christliches Mitleiden haben, son- dern sich auch zue möglicher Beförderung mein undt der meinigen gnä- dig anbieteten, welche hohe Gnade undt Barmherzigkeit obwol umb E. fstl. Gnd. ich nunmehr in meinem ieczigen exilio werde wiederumb verdienen, vielweniger aber vergleichen können: so sollen sich doch dessen die meinigen stetigs befleissigen. Im gleichen aber wirdt der All- mächtige gutthätige Gott selbst hiezeitlich undt dort ewig ein reicher Belohner sein.

Die Lande Schlesien, sowol das restirende theil im marggraffthumb Oberlausicz hat sich nunmehr Gottlob undt dankh one ferneren Schwerdt- streich Jrer Kay. Mt. in allen dermassen accomodiret undt ergeben, das dieselbe darob ein gnedigstes undt vetterliches Wolgefallen haben undt tragen werden, ungeachtet das der calvinische Geist hart dar- wider gewietet undt getobet, aber endlichen per Majora zurrückh getrieben worden.

Was auch von meine wenige Person sich darbey sonderlichen in diesen Marggraffthumb alsz da man das geworbene Wolkh zue Rosz und Fuesz ab danken sollen, guetes gethan habe oder nicht, dessen werden E. fstl. Gnd. (ob Gott woll) anderst wohero gründlichen berichtet werden, mir gebührt darvon vielmehr zue schweigen, als viel zue schreiben, damit ich nicht möchte in den Verdacht gezogen werden, als wolte ich dardurch mein Verbrechen gegen Gott undt der hohen Obrigkeit vermeuteln, mich selbstn justificiren und rechtsprechen sondern ich erkenne undt bekanne einmal wie das andere von Grundt meines Herzens frey offend- tlichen heraus, dasz ich mich an Gott undt meiner lieb- sten Obrigkeit höchlichen vergrieffen undt den strengen Rechten nach nichts rechtmesziges zue praetendiren habe, so mich wider gebührende Straff schützen könnte und sollte, dahero ich mich allerun- terthenigst undt gehorsambst erbötig, wann undt wohin Jro Kay. Mtt. als mein allergnedigster, angenommener, gekrönter, gesalbter undt natür- licher König mich allergnedigst werden erfordern lassen, das ich one einig bedenken mich alsbaldt persönlichen will einstellen. Ihrer Kay. Mtt. zue Fürsten fallen undt in warer Reu undt Leidt meines Herzens, meine grosse Excess undt Attentaten erkennen undt bekennen demüthigst umb Gnade bitten undt doch dabey in omnem eventum gewertig sein, was Ire Mayt. auszer albereit meiner confiscirten Gueter mir noch ferners vor eine Leibesstraffe durch deroselben zwar gerechtes aber doch barm- herzigen kaiserlichen Mundt gnedigst auferlegen werden, da ich dann dessen albereit in meinem Herzen versichert, das die damalige mir vor Augen schwebende Bitterkeit des Todes nimmermehr zur Verzweiflung an meinem Gott bringen auch kein einziges Ungeduldt noch Widerwillen wider Jre Kay. Maytt. bey mir erwecken wirdt, sondern ich werde (ob

Gott woll) wie ein geduldiges Schlachtlämlein zue meinem Tode eingehen, die angestzte Straff (one einige vorgehende von mir begerte Verhör undt Verantwortung) unwiderseczig, ausstehen, sanft in Gott einschlaffen und endlich ewig selig werden.

Da aber der allwaltende undt wunderbare Gott, von welchen Salomon sagt: Des Königs Herz ist in der Hand des Herrn wie Wasserbeche undt er neigts wohin er will, auch Irer Maytt treues Vaterherz zue mir neigen undt ermieltern sollte, das ich dardurch anstatt wolverdienter Straffe, wiederumb mächte bey Jrer Maytt. auszgesendt zu Gnaden gebracht und angenommen werden, uff solchen Fall hette ich freylichen Ursach seiner göttlichen Vollmacht, Lob, Ehr, Preis undt dankh zuesagen, wollte auch vermittels göttlicher Verleihung Irer Maytt. undt deroselben ganzen hochansehnlichen Hauses von Österreich Zeit meines Lebens treuer, aufrichtiger, standhaffter undt gehorsamber Underthener, Knecht und Diener (wie Moyses im Hause des Herrn) sein undt verbleiben sonderlichen aber mich dahin stetigs befleissigen, damit Irer Maytt. bestes gesucht, dagegen aber alles dasjenige, so derselben undt Irer Posterität zu schaden undt Nachtheil gereichen könnte, vermieden werden möchte. Dies ist meine Confession undt Bekandtnus vor Gott undt E. ftl. Gnd. darbey gedenke Ich auch zue leben undt zue sterben, Sprechend täglich mit sundhaftigen aber auch buesfertigen geplagten undt vertriebenen König David, ich habe gesündigt wider den Herrn, werde ich Gnade finden vor dem Herrn, so wird er mich widerholen, spricht er aber also, ich (habe) nicht Lust zu dir, siehe hie bin ich. Er machts mit mir wie es Jme wolgefallet, oder wie der Priester Eli antwortet dem jungen Samuel, als er ihm die göttliche Straff verkündigte: Er ist der Herr, Er thue, was Jme wolgefallet.

Dies applicire ich uff meine Person stündtlicher, also ich habe mich an Gott und meinen allergnedigsten Kaiser, König undt Herrn höchsten vergriffen und bin straffwürdig worden. Wirdt nun meine einige mir von Gott vorgesetzte Obrigkeit (der Kaiser) mich zu Gnaden auf — undt annehmen, wirdt er mir Leib undt Gut aus Gnaden schenken, wirdt er aber sprechen, ich will dich vor seinen barmherczigen Augen undt Angesicht verstossen undt gebührende Straffe über dich ergehen lassen, wolan Er ist der Herr, er thue was Jme volgefellt.

In meinen jüngst undt ersten Schreiben an E. frstl. Gnd. haber zue Ermilterung E. frstl. Gnd. Gemüt gegen meinen Weib undt Kinder Jren teglichen Unterhalt betreffend, Ich acht Ursachen meiner Person halber angezogen, die E. frstl. Gnd. auch vermögé Jres Antwort-Schreibens in Gnaden auf — undt angenommen undt sich dargegen aller Gnade und Beförderung gegen mir undt Ihnen yberflüssig erbothen, darvor ich auch hiermit yndterdienstlich undt gehorsamb dankbar.

Es sind aber auch nachfolgende Ursachen noch der zue gehörig, ich billigen jüngst nicht ausglassen sollen. Erstlichen, dasz ich die Kays. Kunst-Camera nicht inventiren, ausspoliren nach vornehme Sachen daraus umb halbes Geldt kauffen noch verkauffen helfen, vielweniger selbst erkauft habe.

2. So bin ich auch niemals in der Anzahl der schädlichen Praktikanten gewesen, so durch Ire Ziffer schreiben, Kaiserthumb, Königreich,

Landt undt Leute so viel an Inen gewesen were, umbkehren und dieselbe in einen anderen statum bringen wollen.

3. So habe ich auch in Beheimb hochansehliche Zeugen, darunter Herr Rudolf Tirzka und seine Gemahlin mit begriffen, das ich viel hunderttausendt Thaler an Gütern offtmal mit Leibes und Lebensgefahr, denjenigen erhalten helfen, so de facto darumb haben sollen gebracht werden.

4. Zue geschweigen, wie embsig ich mich dessen ungeheimb angenommen, dasz den Exulanten hinc inde katholischerseits allerley Viktualien, sonderlichen von Neuhaus sindt zugeschickt worden. Daraus zueschlieszen, dasz ich den Eventum des beheimischen Unwesens allezeit vor zweiffelliaftig gehalten.

Was das unglückselige Fensterauswerfen anlanget, habe gegen E. Frstl. Gnd. ich mich dessen schon vorhin der Gebühr nach entschuldiget, das ich nemblichen der Autor derselben nicht sey, auch nur anderthalbe Stunde one Gefehr zuvorhin, darvon gewuszt, doch müssen darbey noch zwe obiectiones von mir diluirt undt widerlegt werden.

Dann 1., kann man mir vorhalten, weil ich davon gewuszt, warumben ich aus christlicher Liebe die bewuszten Personen nicht gewarnt, 2. Warumben ich nicht ufs wenigste denselben Tag zue Hause blieben; darauf giebe Ich diese richtige Andtwortt :

1. Warnen habe ich sie damals nicht mehr können, dann der Graff von Thurn hate albereit zuvorhin das Schlosz mit Reiterei besetzt undt die Thor eingenommen, gleich damals ein Procession ufn Schlosz gehalten worden.

2. hat mich gedachter Graff betrieglicher undt arglistiger weisz auf das Schlosz gebracht dergestalt, dann ich Jme zuvorhin in meinem Losamentt bies aufs rauffen Wiederbarth gehalten undt umb Gottes wilen gebeten, solche hochverfengliche weitaussehende Wedt zuvorhin an dem Ort unerhörte That nicht vorzunehmen, hat er mich zwar darauf mit schmauzenden undt bedreulichen Worten angefahren sprechende:

Es müsse bey Gott sein, wer nicht darbey sein wollt, möchte er lassen, da sich aber Jemandt darwider setzte, sollte Jme soviel geschehen als diesen, doch darneben auch mit angehanget, Ich sollte nur auffs Schlosz konnen undter die Stande, es wurde zuvorhin darüber deliberirt werden obs zuethen sey oder nicht. Darauf ich mich praesentirt undt Vorhaben vor die Stande, so bewilligen sie darzue nicht sondern wird alsbald (weil der ausgeworfenen viel nahende Blutsfreunde damals dabey waren) offenbar gemacht, aber der falsche, scheulose Mann hat mich undt den groszen Hauffen undt meiste Anzahl der anwesenden unschuldigen Stende schendlichen betragen undt hindter das Licht geführt.

Dann nachdem ich neben andern ufs Schlosz in die grüne Stuben kommen, habe ich die Stande ausser der Radelführern anderst vermeint, man würde gesterigen Verlasz auch im Collegio Carolino sich miteinander zuvorhin darvon unterreden, was den damaligen Statthaltern zue proponiren sey, aber er ist alsbaldt vom Tisch aufgestanden undt meniglichen ermahnet mit ihme in die Canzlei zue gehen, so geschehen.

Meines Theils bin ich zwar auch darbey gewesen, weil ichs bey gesetzten Wachen nunmehr nicht endern konnte, habe aber darzue nichts.

geredt, viel weniger Handt angelegt, sondern bin mit M. Philippo Secretaris in loco Peccatorum zue hinderst in einem Winkel gestanden, der mir auch wid. mein Wissen undt Willen (dann ich in wider gewaltt nicht schüezen kundte) von der Seiten weggenommen undt durch die des Grafen darzue deputirte Carnifices hinausgeworfen worden.

Herr Michael Slavata weisz, dasz ich seinen Brudern herczlich beweinet, aber so wenig als er ich etwas darzue redere dörffen, wegen Anwesenheit der Radelführer, so mit der gleichen Straffen (wie sie es damals nannten) belegen wollten, ale diejenigen, so ihre begangene Unt-haten, nicht würden billigen undt manuteniren helfen, Ja dasz noch mehr ist yber wenig Tag hernach ists ausgebrochen; dasz Sie der Graff Thurn undt Ulrich Wchinski mit Rapiere haben wollen in der Kanzlei todstechen, so aber, weisz nicht durch wen aus ihren Mittel widerrathen worden.

Der Herr Marggraf ist nummehr mit seinen übrigen Untergebenen Kriegsvolkh zue Rosz undt Fuesz von hier aufgebrochen undt in die Schlesien geruckt: ist schwer zuegegangen, hat aber endtlichen sein müssen, darzue ich dann treulich, wiewol mit zimblicher meiner Leibes undt Lebensgefahr auf allen Seiten geholfen. Dann nachdem er vermerkt, dasz ich nummehr eine guete Zeit hero, zum Frieden undt submission Irer Kay. Maytt. vermög Chur-Sächsischer aufgetragener Commission gerathen, hat er nich angefangen aufs äusserste zue hassen undt mir allerley Widerwertigkeiten mit Auffangung und Eröffnung meiner Briefe undt sonsten zuethen sich understanden auch sich endtlich (doch hinterrucks meiner) dahin verlauten lassen, Er könnte mich sowol beim Kopf nehmen als andere daher ich auch in die 14 Wochen von hienen sicher nicht rücken dürffen auch nummehr etlich Wochen in Losamenth Tag undt Nacht verbleiben undt mehrertheils meine gespannte Rohr ufm Tisch liegen lassen undt mein gesindtlich darbey in gueter bereitschafft haben müssen, bies ich endtlichen des gewalts entlediget undt nummehr Gottlob widerumb frey sicher worden bin. Was nun E. frstl. Gnd. mir anstadt undt im Nahmen höchstgedachter kaiserl. Maytt. schaffen undt befehlen werden. denselben will ich treulich undt gehörsam nachkommen.

Hiermit nichts mehrers, sondern thue E. frstl. Gnd. sambt uns allerseits Gottes allmechtigen Schucz und Schirm treulich behelfen.

Datum Görlicz, den 2. Martii Ao 1621.

E. frstl. Gnd.

undter dienstwilliger gehorsame
treue Knecht undt Diener
durante vita

Joachim Andreas Schlick m. p.
Graff.

Obsah ročníku XXII.

<i>Dr. Klement Sebesta</i> : Jeroným Hirnheim	1
<i>Jos. Hroch</i> : Předbořice, okr. Milevsko	5, 97
<i>Fr. Fau</i> : List hrab. Jáchyma Ondř. Schlicka knížeti Lichtensteinovi ze dne 2. března 1621	17
<i>Fr. Štědrý</i> : Zeměchy v okrese lounském	24
<i>Frant. Tischer</i> : Urbář probošství jindřichohradeckého	47, 95
<i>Dr. K. Kadlec</i> : Bohumír Hynek Bilovský	65
<i>Fr. Štědrý</i> : Pšany, dříve Blšany v okrese lounském	77
<i>J. Hille</i> : Staré výsady kostela blatenského	119
<i>Václav Oliva</i> : O vytopeném kostele	125
<i>Drobnosti a posudky</i>	63, 126
